

«Geh weiter, damit es weitergehen kann!»

30 Jahre Freier Pädagogischer Arbeitskreis

Rück- und Ausblick

Bewegt durch die Reformbestrebungen der 70er Jahre, die lediglich einen „äusseren Umbau“ der Schule anstrebten, suchte eine vorerst noch kleine Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern im Kanton Zürich nach neuen *Werten und Wegen* für ihre Arbeit mit den Kindern. Im Mittelpunkt aller Bemühungen um Bildung und Erziehung – so ihre Überzeugung – muss das Kind stehen. Eine übermässige und dann noch verfrüht einsetzende Verintellektualisierung der Schule beeinträchtigt das Gedeihen der Kinder nachhaltig. Eine *Aufwertung des handwerklich-künstlerischen Bereichs* schien ihr überfällig.

Das Engagement des FPA versteht sich als *Beitrag zur Inneren Schulreform*. Was ist damit gemeint? - Die Schule steht und fällt mit der Persönlichkeit der einzelnen Lehrkraft. Ihr gilt es Orientierungshilfe, Unterstützung und Anregungen zur eigenständigen Umsetzung im Erziehungs- und Unterrichtsalltag zu gewähren.

Engagement in der Lehrerfortbildung

Auf dem Weg der *Lehrerfortbildung* wollen wir unsere Anliegen dort vorbringen, wo sie gefragt sind. Alljährlich werden heute 25 – 30 Tagesseminare (zumeist jeweils samstags in Zürich) zu verschiedensten Themen angeboten. Hinzu kommen Abend- und Wochenendkurse.

Interessierten Kolleginnen und Kollegen bieten wir ausserdem einen *Beratungsdienst* an. Anregungen für den Erziehungs- und Unterrichtsalltag sollen zudem *Publikationen aus dem eigenen kleinen Verlag* vermitteln. (Vgl. unser Bücherverzeichnis: www.arbeitskreis.ch)

Zur Quelle führen

Der *methodische Ansatz*, wie wir ihn in den Kursen heute praktizieren, ist ausgesprochen *ressourcenorientiert*. Das heisst: Wir möchten die Menschen eigentlich immer *zur Quelle* führen, ihr *Vertrauen in die eigenen Kräfte* fördern. Als Individualitäten sind wir heute allenthalben gefordert. Immer weniger zählt, was wir uns äusserlich angeeignet haben. Nur was auf Grund eigener Erfahrungen in uns lebt, ist gefragt und kommt im Berufsalltag erst eigentlich zum tragen. Dahingehend gilt es viele Menschen vorerst einmal radikal umzustimmen.

„*Vordenker*“ sind heute gefragt, nicht „*Nachdenker*“. Menschen, die die Zukunft vorwegnehmen, indem sie sie sich zutrauen.

Unausgesprochen – aber umso elementarer – lebt heute in immer mehr Zeitgenossen die Frage: „*Darf ich so sein wie ich bin, auch wenn ich manches ganz anders sehe als alle andern?*“ Authentizität ist uns Erzieherinnen und Erziehern in hohem Masse abverlangt. Immer unerbittlicher fordern Kinder sie ein. Indem sie uns spiegeln, was in uns lebt oder eben

nicht, machen sie uns das Leben zuweilen ganz schön schwer. Wir sollten ihnen dafür aber immer wieder auch zutiefst dankbar sein.

Was wir mit unserem Fortbildungsangebot also wollen: *Nach Wurzeln graben. Am Fundament der Pädagogik bauen.*

Schulen im Reformstau

Die Ratlosigkeit nach PISA ist gross und dennoch wird überstürzt ein heilloses Flickwerk in die Wege geleitet. Es bleibt dabei aber bei rein äusserlichen Kurskorrekturen, die am Kern der Sache vorbei gehen.

Was PISA, um es einmal ganz schlicht zu sagen, deutlich macht:

In vielen Schulen Europas ist es *kalt geworden*.

Der Leistungsdruck, die Atemlosigkeit und Angst, die den Schulalltag oft prägen, haben zu einer folgenschweren „*Unterkühlung*“ der Atmosphäre geführt. Da können Kinder nicht gedeihen. Und gerade da gilt es unseres Erachtens anzusetzen, will man die Schule in ein wirklich neues Fahrwasser steuern. Mit dieser Einschätzung der Lage sind wir allerdings ziemlich alleine.

Viele Lehrerinnen und haben von der nicht enden wollenden „*Reformitis*“ die Nase voll. Die Orientierungslosigkeit ist gross und immer mehr Lehrkräfte suchen bei uns Rat.

Ausblick

Die alte leistungsorientierte Schule hat in der Tat ausgedient. Lassen wir sie doch einfach „sterben“ und wagen wir es endlich, *Schule einmal grundsätzlich „neu zu denken“ (Hentig)*, aber ganz neu! Da tun sich natürlich eine Fülle von Fragen auf. Da will der FPA immer wieder ein Forum anbieten, das dem Austausch unter Suchenden fördern soll. Im Wesentlichen geht es darum, dass wir einander gegenseitig Mut machen, Mut zum Eigenen, Unkonventionellen.

Eine Schule, die den beständig wechselnden Gegebenheiten besser gerecht werden soll, muss eigentlich *immerzu im Entstehen begriffen, also niemals „fertig“* sein. Tag für Tag muss sie neu werden, da wo Menschen zusammenkommen, in der Absicht, *aneinander zu wachsen*. Die Schule von morgen baut auf *Beziehung* – in allen Bereichen. Da gilt es zuerst eine ganz neue Kultur zu entwickeln: Die *Kunst der Begegnung*.

Wie schnell verfallen wir der Routine und Bequemlichkeit. Sie beide ersticken alles Erzieherische im Keime. Kinder sind Wesen, die immer und überall nur auf das eine aus sind: Auf das *Werden*.

„*Schüttelt euer Jahrtausendbett frisch, bewegt euch!*“ Diese Worte Peter Handkes sind mir besonders lieb geworden. Insbesondere das „*bewegt euch!*“ begeistert mich.

Wenn der FPA eines fördern will, dann ist es die *Bewegung* als Garant dafür, dass wir dem Leben nahe bleiben. Und das mögen Kinder an uns am allermeisten.

Anders gesagt: *Unterwegssein ist alles. Und die Kinder dabei mitnehmen, das Beste für sie und für uns.*

Daniel Wirz